



**Ostern 2018**

**Nr.29**

**Brief an die Schwestern und Brüder  
des Ordo Franciscanus Saecularis**

---



Foto: Michael Reißmann

Zum Foto auf dem Deckblatt:

Ich nenne es „Auferstehung“. Zu sehen ist ein alter mit Moos bewachsener Baumstumpf, aus dem ein neues Leben erwächst.

So stelle ich mir auch die Auferstehung vor. Neues Leben, das aus dem alten entspringt und uns neue Wege aufzeigt.

### **Ein kurzes Wort des Regionalvorstehers**

Liebe Schwestern und Brüder,

zu aller erst möchte ich mich für zwei Fehler in der letzten Ausgabe entschuldigen.

Mir ist bei dem Datum des Todes von Frau Ursula Fischer aus Rostock ein Fehler unterlaufen.

Sie starb nicht am 22.05., sondern am 20.05.2017, also zwei Tage vor ihrem 93. Geburtstag.

Ich schrieb bei den Vermeldungen zu den verstorbenen Geschwistern von einer Frau Ilse Windolph aus Magdeburg, die am 24.07.2017 verstarb. Auch hier war ich unaufmerksam.

Frau Windolph hieß nicht Ilse mit Vornamen, sondern Elisabeth.

Ich wünsche Euch frohe und gesegnete Ostern!

Euer Michael Reißmann OFS

### **Einige wichtige Informationen für das Jahr 2018**

Zu Eurer Information gibt der Regionalvorstand bekannt:

Auf dem Nationalkapitel vom 10.- 12.11.2017 im Kloster Oberzell wurde mit zwei Enthaltungen für die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags für die Jahre 2018 und 2019 an die Nationalkasse von 6,00€ auf 8,00€ pro Mitglied erhöht. Dies ist ein Mindestbeitrag. Daher musste der Mitgliedsbeitrag von 13,00 auf 15,00€ pro Mitglied in unserer Region erhöht werden.

Am 04.12.2017 legte unser Marc Mattulat aus der Gemeinschaft Berlin- Wollankstraße das Amt des Bildungsbeauftragten der Region Ost aus beruflichen Gründen nieder. Bis zur nächsten Wahl übernimmt Thomas Hilgemann, ebenfalls aus der Berliner Gemeinschaft- Wollankstraße, dieses Amt im Regionalvorstand.

Am 19.02.2018 hat Martina Brahmstädt- Schulze aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen das Amt der Kassenwartin in der Region Ost niedergelegt. Sie ist Mitglied in der Gemeinschaft in Berlin Wollankstraße. Unseren herzlichen Dank für ihre ausgezeichnete Buchhaltung und für ihre ernsthafte und tragende Stütze in der Gemeinschaft im OFS, wie es Mitbruder in einer Mail an Michael Reißmann schrieb, möchten wir ihr an dieser Stelle aussprechen. Rizza Castillio- Lindner, aus der entstehenden Gemeinschaft Berlin Beyernallee, übernimmt das Amt bis zur nächsten Wahl.

### **Die neue Einheitsübersetzung der Bibel (NEÜ)**

*Aus „Die Neue Einheitsübersetzung entdecken“ Bibelwerk*

Die neue Einheitsübersetzung (NEÜ) ist keine neue Bibelübersetzung, sondern es handelt sich um eine Revision, das heißt, eine Durchsicht, Überprüfung und Änderung der Übersetzung aus dem Jahr 1979/1980. Dabei ging es vor allem darum, den Übersetzungstext nahe an den „Urtext“ (hebräisch, aramäisch und griechisch) heranzuführen. Eine Übersetzung ist auch immer vom Stil der Gegenwart geprägt. Deshalb ging es bei der Arbeit an der NEÜ auch darum, Texttreue, Lesbarkeit und Verständlichkeit in den Blick zu nehmen. Aber Bibelauslegung ist auch Interpretation. Hier einige Beispiele zu Veränderungen:

## **1. Der Gottesname und das Verhältnis zu den Juden**

Nach dem II. Vatikanischen Konzil hat sich das Verhältnis zu den Juden verändert. So gibt es ein neues Verständnis für die Jüdische Tora. Dies zeigt sich auch in der NEÜ. Von den Juden wird der Name Gottes niemals beim Vorlesen aus der Tora ausgesprochen. Sie benutzen hier die Ersatzworte „Adonai“ (mein Herr) oder „HaSchem“ (der Name). Da in der griechischen Übersetzung der Gottesname JHWH durch Herr (Kyrios) wiedergegeben ist, hat sich dies in vielen christlichen Kirchen eingebürgert. Um aber Verwechslungen auszuschließen, ist in der NEÜ der Gottesname JHWH immer in Großbuchstaben „HERR“ geschrieben. (Genesis 2,4-23) Aber nicht nur der Respekt vor dem Judentum hat zu der neuen Schreibweise des Gottesnamens geführt, sondern auch der Wille, dass die Verbindung zwischen Altem und Neuem Testament in diesem Zusammenhang sichtbar und verständlich wird. Denn im Neuen Testament findet sich der Titel „Herr“ (Kyrios) für Jesus.

- Auch sind „judenfeindliche“ Überschriften und einzelne Verse im Brief des Apostel Paulus an die Römer in den Kapiteln 9-11 verändert worden. Gerade hier ist es interessant, diese Stellen zu vergleichen. Eine Konzilerklärung beruft sich vor allem auf diese Kapitel, wenn sie herausstellt, dass die Christen und Juden eine gemeinsame Wurzel haben. Für Paulus war es schmerzlich, dass ein großer Teil der Juden das Evangelium nicht angenommen hat und sich seiner Ausbreitung widersetzt. Daraus folgte die Kirche Jahrhunderte lang die Verwerfung Israels. In der NEÜ bekennt die Kirche mit Paulus: „Dass die Juden nach dem Zeugnis der Apostel immer noch von Gott geliebt sind um der Väter willen; sind doch seine Gnadengaben und seine Berufung unwiderruflich“. Paulus verstößt nicht das Volk Israel. Er gehört ihm ja selbst an. Er verweist auf den Bund Gottes mit den Israeliten. Dieser Erste Bund ist durch den Neuen Bund nicht hinfällig geworden. Der Erste Bund ist die Wurzel und Quelle des Neuen Bundes, sein Fundament und seine Verheißung.

- Interessant ist auch der Vergleich von Röm 9,4f. In der NEÜ steht „Gott ist über allem“.

- Wo in der AEÜ „Messias“ stand, ist der Text der NEÜ mit „Christus“ übersetzt. (Joh 11,27: Mk 15,32 und 14,61: Mat 16,16 und 20). Nur bei Johannes 1,41 und 4,25 bleibt „Messias“ jedoch als Begriff bestehen, weil er hier tatsächlich im griechischen Text vorkommt.

## **2. Frauengestalten (Röm 16,7)**

Die ältesten griechischen Handschriften des Neuen Testamentes sind in Großbuchstaben und ohne Akzent geschrieben. Im 9. Jh. begann man diese auch in Kleinbuchstaben zu schreiben. Nun musste man sich entscheiden, ob „IOYNIAN“ der Junias oder die Junia sein sollte. Der erste Beleg, der Junia zum Mann machte, findet sich im 13. Jhd (Ägidius von Rom). In den Texten von Johannes Chrysostomus (344-407) lesen wir: „Ein Apostel zu sein ist etwas Großes. Aber berühmt unter den Aposteln - bedenkt, welch großes Lob das ist. Wie groß muss die Weisheit dieser Frau gewesen sein, dass sie für den Titel Apostel würdig befunden wurde.“ In der Antike war der Name Junia weit verbreitet, für Junias findet sich kein Beleg. In den Anfängen des Christentums hat es viele bedeutende Frauen gegeben. Denken wir z.B. an Phöbe, die den Brief des Apostel Paulus nach Rom überbringt und auch erläutern soll. Sie wird von Paulus als „Dienerin“ bezeichnet. Sie ist „Diakonos“ der Gemeinde in Kenchreä (Korinth). Oder Lydia die Purpurhändlerin aus Philippi (Mazedonien) - die erste Christin in Europa.

## **3. Das Buch der Psalmen (Psalter)**

Hier stellte die Übersetzung eine besondere Herausforderung dar. Die Psalmen haben eine poetische Sprache, die gegenüber der Erzählsprache ganz eigene Anforderungen stellt. Neben den Evangelien sind sie die im kirchlich-liturgischen Gebrauch meist zitierten Texte der Bibel und sie werden auch nicht nur gesprochen, sondern auch gesungen. Eine Schwierigkeit besteht zum Beispiel auch darin, dass Wörter im Hebräischen eindeutig sind, wogegen bei uns ein Wort verschiedene Deutungen haben kann. In den Psalmen kommt das Wort „Huld“ sehr häufig vor, was in unserem Sprachgebrauch kaum zur Anwendung kommt. Ein besseres Wort wäre „Zuneigung“. Vom Wortrhythmus her ist es zu lang und kaum sprech- oder singbar. So hat man Huld bei Autoritätsfragen zwischen Gott und den Menschen stehen lassen, aber wo der Aspekt der emotionalen Zuwendung Gottes besonders stark ist, wurde es mit Liebe übersetzt. Im Vorfeld der Bibelbearbeitung hatte man sich auch mit der Arbeitsgruppe aus der Gotteslobredaktion getroffen. Weil aber die Bearbeitung der Bibel noch nicht abgeschlossen und aus Rom bestätigt war, konnten die Änderungen im Gotteslob 2013 nicht berücksichtigt werden.

#### **4. Weitere Änderungen**

- Lk 24,25 Die Emmausjünger werden von Jesus nicht deswegen getadelt, weil sie die alten Verheißungen nicht „begriffen“ hätten, sondern weil „ihr Herz zu träge“ zum Glauben sei, wie es im griechischen Text heißt. Die Ausdrucksweise „ein träges Herz“ ist uns auch heute verständlich.

- Joh 9,11/Lk 18,41.43 Bisher las man: dass er wieder (!) sehen konnte. Ein Blindgeborener kann nicht „wieder“ sehen, sondern sieht zum ersten Mal.

- Jeremia 13,23 Bisher las man: „Kann ein Neger (oder auch Mohr) seine Hautfarbe ändern?“ Heute gilt das Wort „Neger“ als abwertende rassistische Bezeichnung. Die neue Fassung lautet daher ganz wörtlich: „Kann ein Kuschit ...?“ Kusch ist das Gebiet von Nubien im Norden des heutigen Sudan bzw. auch Äthiopiens.

- Das Wort „adelphoi - Brüder“ kann im Griechischen auch eine Anrede für eine gemischte Gruppe aus Frauen, Männern und Kindern sein. Deshalb steht in der NEÜ in der Briefliteratur als Anrede für die gesamte Gemeinde „Brüder und Schwestern“.

- Hier noch ein kleines Rätsel für die Leser, die die 1. Auflage 2016 der NEÜ gekauft haben.

- Fehler sind menschlich! - vergleicht in beiden Übersetzungen die Stelle Mt 21,28-32.

Was ist passiert?

Vielleicht können die genannten Vergleiche dazu anregen, sich mit den beiden Bibelübersetzungen zu beschäftigen.

Gabriele Drexler OFS Halle

#### **Gabriele Drexler hat die nächsten Termine für die Zusammenkünfte wie folgt mitgeteilt:**

21. April Gemeinschaftstag in Finsterwalde

5. August 14.30 Uhr in Halle

4. Oktober 16.30 Uhr Beisammensein  
19.00 Uhr Festhochamt

11. November 14.30 Uhr

16. Dezember 14.30 Uhr

### **Wir haben eine neue Schwester in der zukünftigen Gemeinschaft Berlin Beyernallee Aufnahme in den OFS-)**

Am 16. Februar 2018 wurde Flora Guanco feierlich in den OFS aufgenommen. Sie folgt nun auf ihrem weiteren Lebensweg Christus in den Fußspuren des Hl. Franziskus. P. Georg Scholles OFM nahm ihre Bitte um Aufnahme in den OFS im Franziskanerkloster Frauenberg in Fulda mit Freuden an. Den Rahmen bot das Bildungswochenende zur Geschichte des Ordo Franciscanus Saecularis. In Gemeinschaft mit P. Hermann Josef OFM und Mitgliedern des OFS aus ganz Deutschland u.a. die Nationalvorsteherin Mechthild Händler, und dem Regionalvorsteher für die ostdeutschen Bundesländer Michael Reißmann, wurde sie feierlich aufgenommen. Eine herzliche Umarmung von Seiten der Mitglieder ließ die geschwisterliche Verbundenheit und Freude über ihre Aufnahme spürbar werden. Die von den Philippinen stammende Flora Guanco ist am 24.07.1944 geboren und lebt seit den 70er Jahren in Berlin. Die Stadt ist zu ihrem zweiten zu Hause geworden, und das nicht zuletzt durch die in der Bayernallee ansässige philippinischen Gemeinde „Heilig Geist“ in Westend.

Hier ist ihre Gruppe der OFS Berlin Bayernallee angegliedert. Sie besteht aus fünf Mitgliedern, die seit 2015 gemeinsam unterwegs sind. In Berlin hat sie bis zu ihrer Rente als Pflegedienstleiterin eines Seniorenheims gearbeitet. Zu ihrer Heimat hält sie aber weiterhin engen Kontakt. Sie zieht es immer wieder dorthin zurück, um manchmal für mehrere Monate im Jahr dorthin zu reisen, um Verwandte und Freunde zu besuchen. Darüber hinaus lässt sie sich von den Schwierigkeiten und Problemen ihrer Landsleute berühren, und knüpft Kontakte zu Menschen die den Bedürftigen vor Ort beistehen.

Mehrere kleinere und größere Aktionen wie beispielsweise die Essensausgabe an arme Familien konnten mit von der Gruppe gesammelten Geldern unterstützt werden. Ihre Lebensfreude ist groß und es ist schön eine neue Wegbegleiterin bei uns zu wissen. Für den gemeinsamen Weg wünschen wir ihr von Herzen...

ein Text von Thomas Kampe OFS (Berlin Beyernallee)

Pace-e-bene!





Fotos von Edelgard Gardt OFS Bensheim

und Kai Lindner Berlin

### **Aus dem Franziskanischen Gotteslob von 1987**

#### **136**

#### **Der Herr ist wahrhaft auferstanden**

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn Wunderwerke hat er getan. Seinen Sohn hat seine Rechte geheiligt und sein heiliger Arm. Kundgemacht hat der Herr sein Heil; vor dem Angesichte aller Völker hat er seine Gerechtigkeit geoffenbart.

An jenem Tag hat der Herr sein Erbarmen entboten, und in der Nacht ward sein Loblied gesungen.

Das ist der Tag, den der Herr gemacht, an ihm lasst uns jubeln und frohlocken.

Gepriesen sei der da kommt im Namen des Herren, der Herr ist Gott und ist uns aufgeleuchtet.

Freuen sollen sich die Himmel, und es juble die Erde; aufwalle das Meer und seine Fülle; freuen werden sich die Fluren und alles, was auf ihnen ist.

**Bringt dem Herrn, ihr Völkerstämme, bringt dem Herrn Preis und Ehre, bringt dem Herrn den Lobpreis für seinen Namen.** Schr. 181, 18-182, 8

### **Impressum**

Herausgeber: Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) Region Ost Kontaktadresse:

Ordo Franciscanus Saecularis c/o Franziskanerkloster Berlin Pankow, Wollankstraße 19,  
13187 Berlin

E-Mail: michaelreissmann56@googlemail.com

Bankverbindung: Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) Deutschland e.V.:

Pax- Bank:

IBAN: DE19 3706 0193 6020 0740 17      BIC: GENODED1PAX

Für Spenden kann ein Spendenbeleg für das Finanzamt ausgestellt werden.

